

Agrarreform 2014 – Neue Chancen für den Naturschutz?

Greening und EULLa



AKADEMIE LÄNDLICHER RAUM RHEINLAND-PFALZ:
Naturschutz durch eine nachhaltige Landnutzung

Alsenz, den 16.9.2015

Jörg Schramek



Institut für Ländliche Strukturforschung
an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

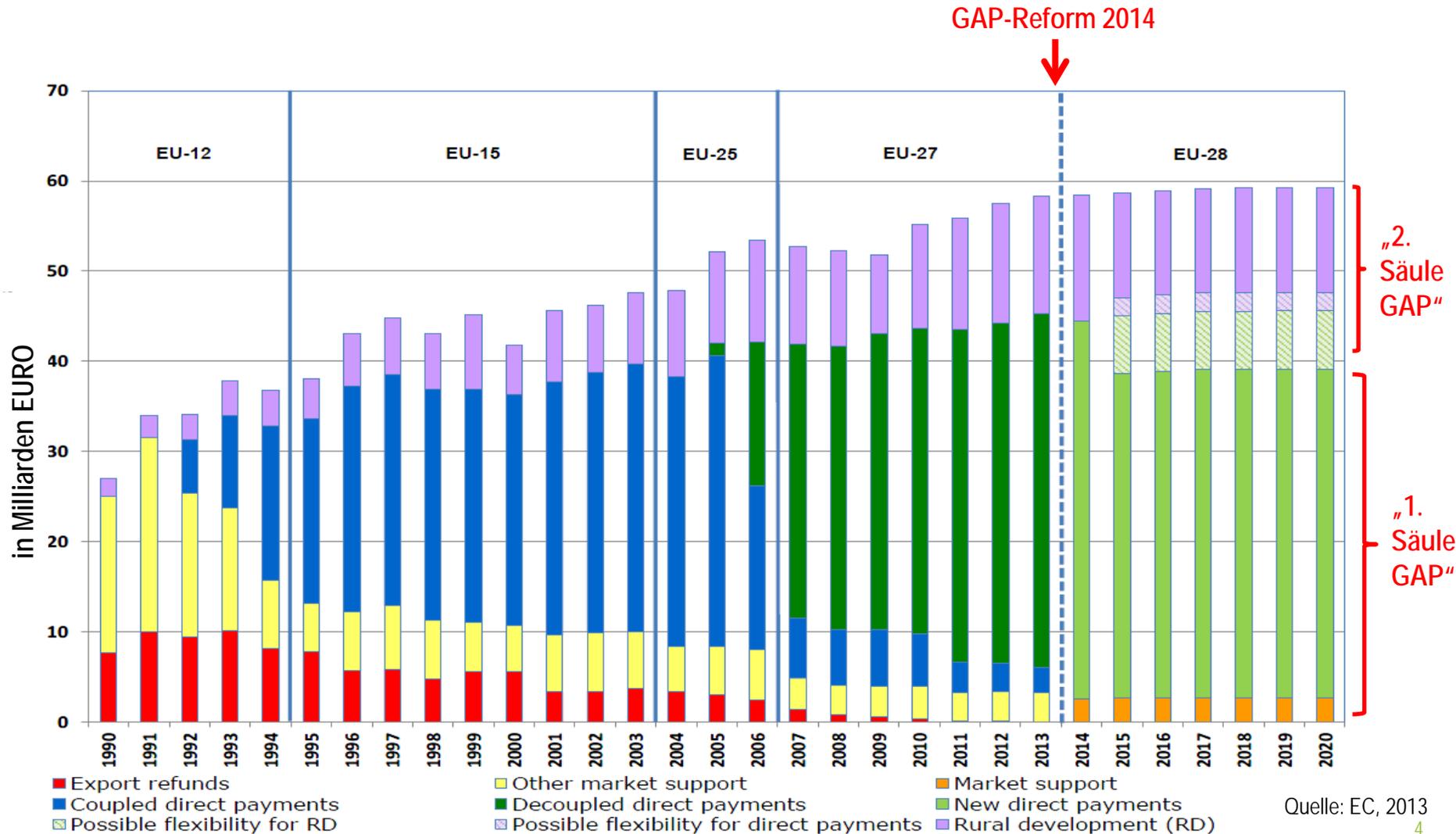
Inhalte meines Vortrages

- Entwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) 1990-2020
- Ab 2015 verpflichtend zu erbringende Umweltleistungen von Landwirten, die Direktzahlungen erhalten („Greening“)
- EULLa – das rheinland-pfälzische Agrarumweltprogramm 2014-2020
- Fazit

Inhalte meines Vortrages

- Entwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) 1990-2020
- Ab 2015 verpflichtend zu erbringende Umweltleistungen von Landwirten, die Direktzahlungen erhalten („Greening“)
- EULLa – das rheinland-pfälzische Agrarumweltprogramm 2014-2020
- Fazit

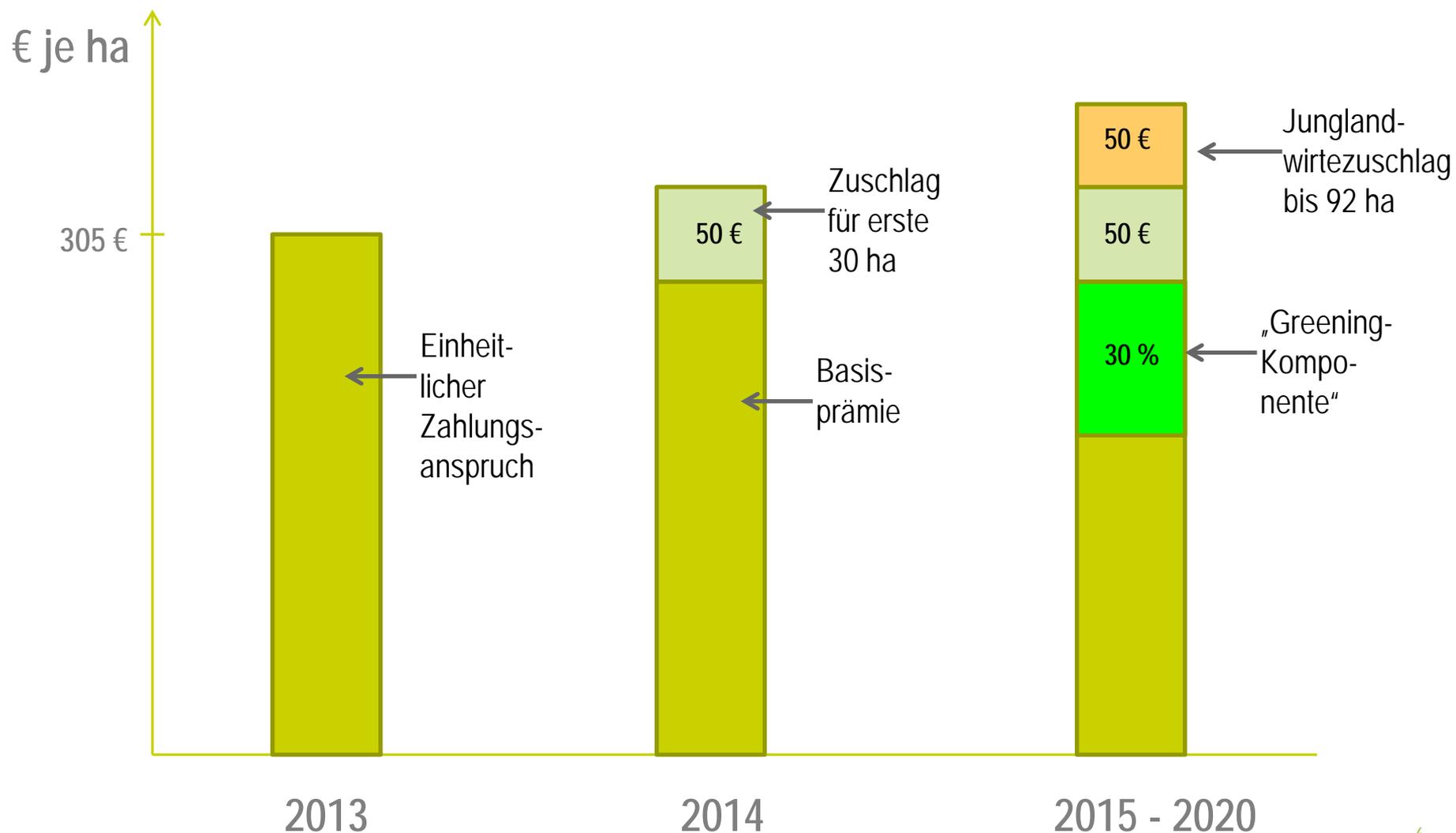
Finanzielle Schwerpunkte der GAP (1990-2020)



Inhalte meines Vortrages

- Entwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) 1990-2020
- Ab 2015 verpflichtend zu erbringende Umweltleistungen von Landwirten, die Direktzahlungen erhalten („Greening“)
- EULLa – das rheinland-pfälzische Agrarumweltprogramm 2014-2020
- Fazit

Änderungen bei den Direktzahlungen ab 2014/2015



Greening-Komponente 1:

Erhalt und Schaffung von ökologischen Vorrangflächen

- **5% der Ackerfläche** für Betriebe mit mehr als 15 ha Ackerfläche; ggf. Erhöhung auf **7% nach** vorangegangener **Prüfung in 2017**
- **Angerechnet werden:** Brachflächen, Terrassen, Landschaftselemente, Pufferstreifen, Erstaufforstungsflächen, unkultivierte Streifen entlang von Waldrändern, Kurzumtriebsplantagen (ohne Mineraldünger und Pflanzenschutzmittel), Flächen mit Zwischenfrüchten und Grünbedeckung, Flächen mit Stickstoff fixierenden Pflanzen
- **Gilt nicht für Betriebe**, bei denen **mehr als 75% des Ackerlandes** für die Erzeugung von **Gras** oder anderen **Grünfutterpflanzen** oder **Hülsenfrüchten** genutzt wird

Zwischenfazit zu **ökologischen Vorrangflächen** bzgl. Bedeutung für Naturschutz

- Diese **Greening-Komponente** hat das **größte Potential** für **biologische Vielfalt**, aber abhängig von gewählter Variante (viele Auswahlmöglichkeiten für Landwirte)
- Landw. Betriebe **in strukturreichen Regionen** lassen sich das vorhandene Inventar (**Landschaftselemente, Terrassen**) anrechnen (**Erhalt**)
- **In intensiven Ackerbauregionen** sind **Zwischenfruchtanbau** und **Leguminosenanbau** derzeit die **flächenmäßig am bedeutendste Variante** (Der Nachweis zur Bedeutung für die biologische Vielfalt ist noch zu erbringen)

Greening-Komponente 2: Anbaudiversifizierung

- Betriebe > 10 ha Ackerland:
 - mindestens **2 verschiedene Kulturen**
 - Hauptkultur nicht mehr als 75% des Ackerlandes
- Betriebe > 30 ha Ackerland:
 - mindestens **3 verschiedene Kulturen**
 - Hauptkultur nicht mehr als 75% des Ackerlandes,
 - Keine Kultur < 5% des Ackerlandes
 - Gilt nicht für Betriebe, bei denen mehr als 75% des Ackerlandes zur Erzeugung von Gras oder Grünfutter genutzt werden

Zwischenfazit zu **Anbaudiversifizierung** bzgl. Bedeutung für den Naturschutz

- **Anbaudiversifizierung kann grundsätzlich zu Heterogenität der Landschaft** und damit zu **biol. Vielfalt beitragen** (Benton et al. 2003)
- Von **derzeitiger Ausgestaltung** ist **aber kein Impuls** hin zu höherer Heterogenität in den deutschen Agrarlandschaften **zu erwarten** (Schmidt et al., 2014)
- **Positiver Effekt auf Indikatorvogelarten** ist erst dann wahrscheinlich, wenn der **Anteil der Hauptkultur** auf regionaler Ebene **< 50 %** liegt und ein gewisser **Anteil an extensiv geführten Kulturen** vorliegt (Hoffmann et al., 2012, S. 198ff)
- Dazu **fehlt es aber an weiteren Auflagen** oder Differenzierungen zu Feldfrüchten, Nutzungsintensität, Fruchtfolgen und Fruchtfolgenweite (Schmidt et al., 2014)

Greening-Komponente 3: Erhalt von Dauergrünland

- Für Dauergrünland in Flora-Fauna-Habitat-Gebieten (FFH-Gebieten) gilt zukünftig ein umfassendes Umwandlungs- und Pflugverbot.
- Für das übrige Dauergrünland besteht ein einzelbetriebliches Autorisierungssystem
→ Umwandlung von höchstens 5% auf Ebene der Bundesländer

Zwischenfazit zu **Erhalt von Dauergrünland** bzgl. Bedeutung für den Naturschutz

- Uneingeschränktes **Umwandlungsverbot** von Dauergrünland in **FFH-Gebieten**
- **Positive Effekte für den Naturschutz**, da viele schützenswerte Tierarten und Vogelarten auf Dauergrünland als Lebensraum angewiesen sind (Schmidt et al., 2014)
- **Umwandlungsmöglichkeit bis zu 5%**
- Dies ist **aus naturschutzfachlicher Sicht kritisch** zu sehen, da nur quantitative Grünlandflächenbilanz stimmen muss;

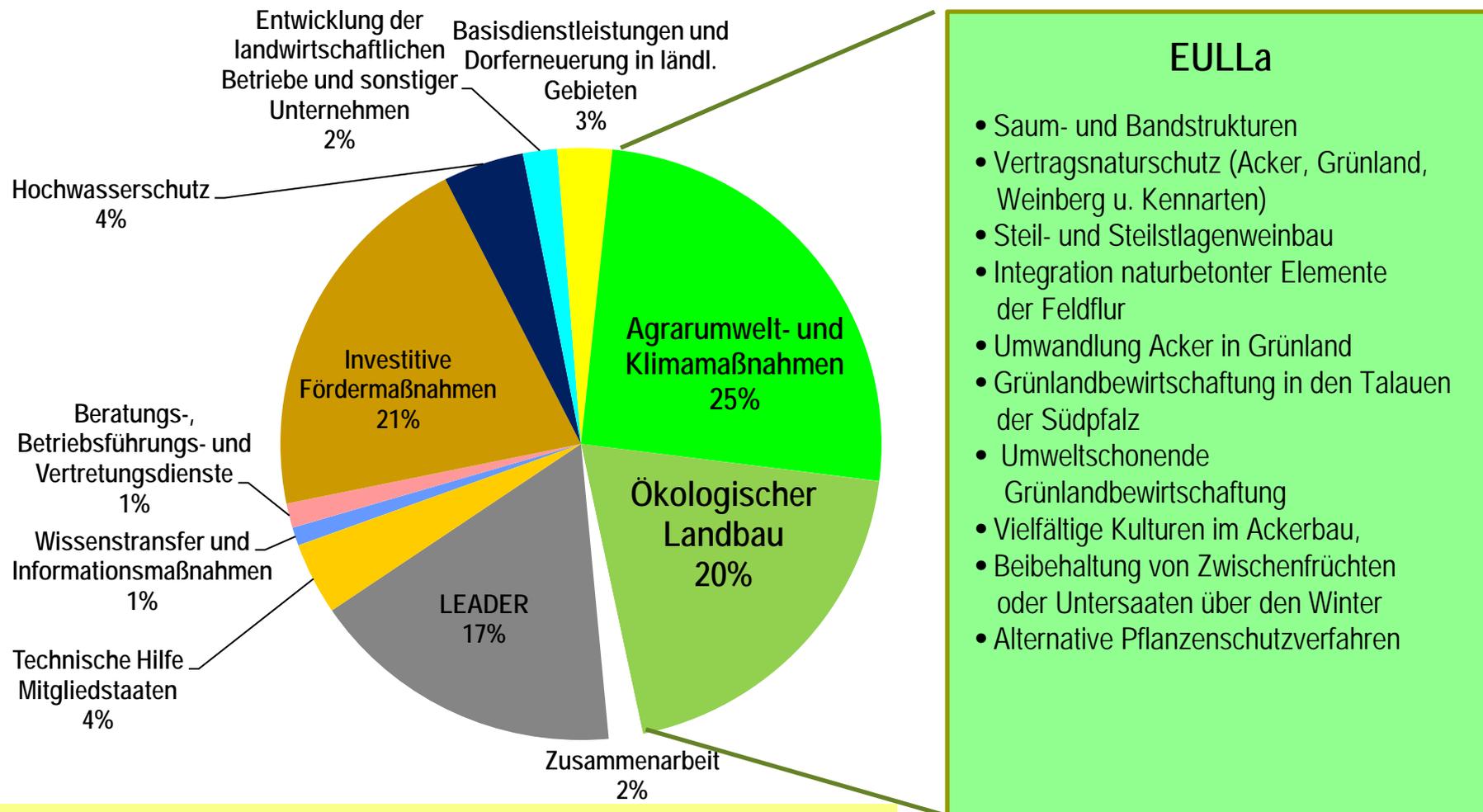
Greening-Auflagen sind nicht zu erfüllen von ...

- **Ökobetrieben** („green by definition“)
- **Kleinerzeugern** (Betriebe, die Direktzahlungen für ca. 5 Hektar erhalten)

Inhalte meines Vortrages

- Entwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) 1990-2020
- Ab 2015 verpflichtend zu erbringende Umweltleistungen von Landwirten, die Direktzahlungen erhalten („Greening“)
- EULLa – das rheinland-pfälzische Agrarumweltprogramm 2014-2020
- Fazit

EULLE – das ländliche Entwicklungsprogramm von R-P sowie EULLa – AUKM + Ökolandbau



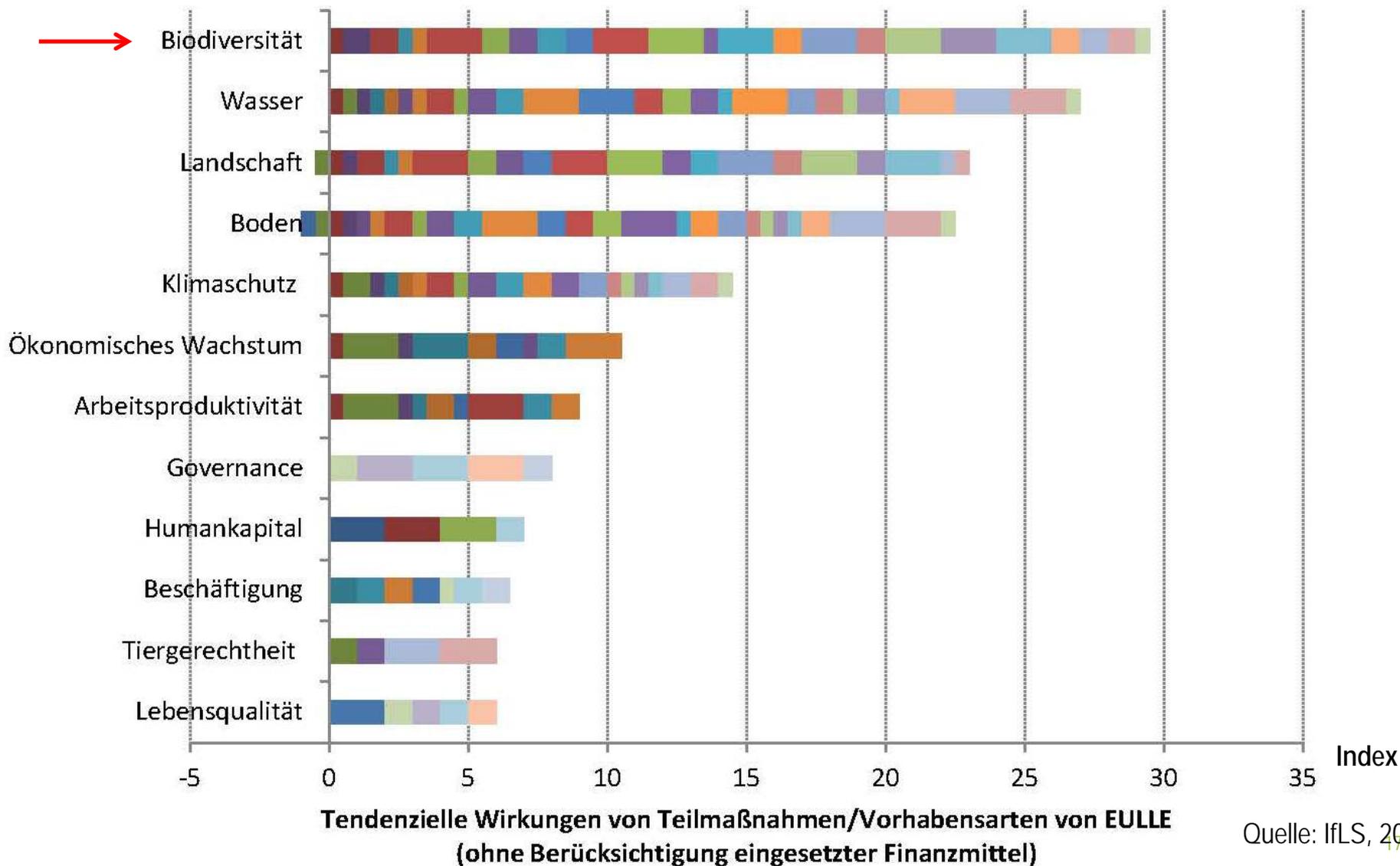
Verteilung der 300 Mio. € EU-Mittel 2014-2020

Abschätzung der potenziellen Auswirkungen von EULLE auf die Biodiversität (u. andere Wirkungsbereiche)

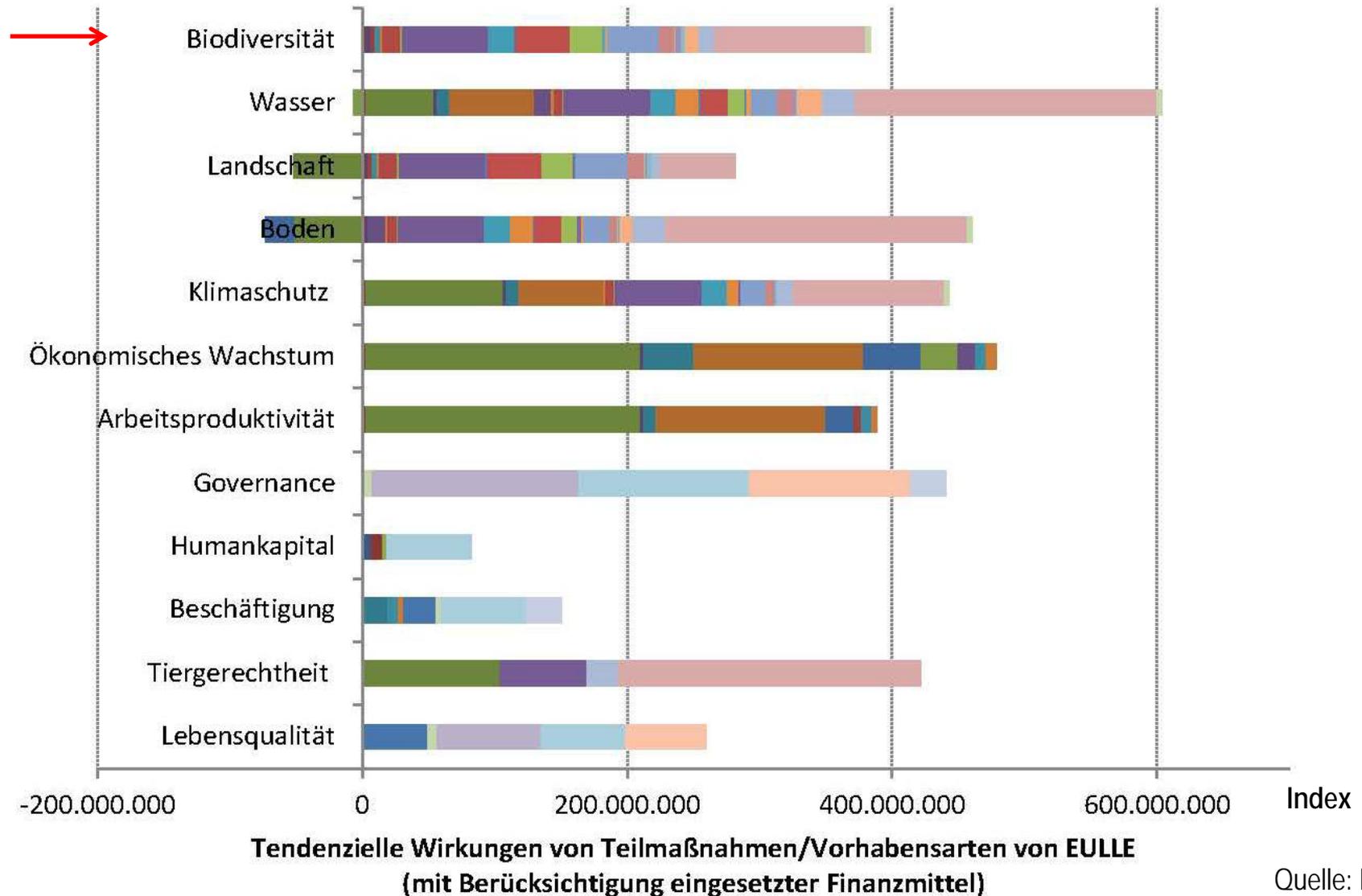
- **Auswirkungen von EULLE** auf verschiedene Wirkungsbereiche (z.B. Biodiversität, Beschäftigung ...) ergeben sich **einerseits** aus **direkten maßnahmenspezifischen Wirkungen** sowie aus **Folgeeffekten**
- Für **ausgewählte Wirkungsbereiche** haben wir jede **Maßnahme eingestuft**
 - ++ eindeutige positive Wirkung** (intensiver und/oder langanhaltender Effekt)
 - + positive Wirkung** (eher Nebeneffekt und/oder weniger dauerhaft Wirkung)
 - 0 keine Wirkung** (neutral)
 - negative Wirkung** (eher Nebeneffekt und/oder weniger dauerhaft Wirkung)
 - eindeutige negative Wirkung** (intensiver und/oder langanhaltender Effekt)

Quelle: IfLS, 2015

Tendenzielle Wirkungen von EULLE-Maßnahmen auf Wirkungsbereiche (ohne Berücksichtigung geplanter Finanzmittel)



Tendenzielle Wirkungen von EULLE-Maßnahmen auf Wirkungsbereiche (mit Berücksichtigung geplanter Finanzmittel)



Inhalte meines Vortrages

- Entwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) 1990-2020
- Ab 2015 verpflichtend zu erbringende Umweltleistungen von Landwirten, die Direktzahlungen erhalten („Greening“)
- EULLa – das rheinland-pfälzische Agrarumweltprogramm 2014-2020
- Fazit

Fazit

- Für „Greening“ (1. Säule der GAP) sind **umfangreichere Finanzmittel** verfügbar, als für die Agrarumweltförderung (2. Säule)
- **Greening** = grundsätzlich **Möglichkeit**, flächendeckend **naturschutzrelevante Mindestanforderungen zu realisieren**
 - Insbesondere **in intensiven Ackerbauregionen**, wo freiwillige AUKM wenig in Anspruch genommen werden
 - Aber derzeitige Ausgestaltung bleibt hinter ursprünglichen formulierten Ansätzen/Möglichkeiten zurück
- Ergänzend dazu sollten **mithilfe von AUKM ambitioniertere Naturschutzziele zielgerichtet verfolgt** werden (naturschutzfachliche Betriebsberatung ist dabei von großer Bedeutung)

Fazit (2)

- Für den Naturschutz ist das **uneingeschränkte Umwandlungsverbot von Dauergrünland in FFH-Gebieten (Greening)** von **großer Bedeutung**
- Die **Bedeutung** von den **ökologischen Vorrangflächen (Greening)** für den **Naturschutz** in der jetzigen Ausgestaltung **bedarf 2016/2017 unbedingt einer fachlichen Zwischenbewertung**
 - Ist 5%-Anteil an Ackerfläche ausreichend?
 - Wird durch Auswahlmöglichkeiten Beitrag zu biologischer Vielfalt erreicht?
- **Anbaudiversifizierung (Greening)** in der derzeitigen Ausgestaltung ist **nicht von Bedeutung für Naturschutz**

Haben Sie Fragen?



Jörg Schramek

IfLS – Institut für Ländliche Strukturforchung

Kurfürstenstraße 49
60325 Frankfurt am Main

Telefon 069-972 6683-0
www.ifls.de



Institut für Ländliche Strukturforchung
an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Verwendete Quellen

- Benton TG, Vickery JA, Wilson JD (2003) Farmland biodiversity: is habitat heterogeneity the key? Trends in Ecology & Evolution, 18, 182-188..
- European Commission (2013) Overview of CAP Reform 2014-2020. Agricultural Policy Perspectives Brief, N°5* / December 2013
- Hoffmann J, Berger G, Wiegand I, Wittchen U., Pfeffer H., Kiesel J, Ehlert F (2012) Bewertung und Verbesserung der Biodiversität leistungsfähiger Nutzungssysteme in Ackerbaugebieten unter Nutzung von Indikatorvogelarten, Berichte aus dem Julius Kühn-Institut 163, Ribbesbüttel, 269S.
http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/landwirtschaft/GAPUmwelt-F_E-Ergebnisse-nov2012dt_Fin.pdf
- Institut für ländliche Strukturforschung (IfLS) (2015): Ex-ante-Evaluierung inkl. Strategischer Umweltverträglichkeitsprüfung (SUP) ELER- Entwicklungsprogramm „Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung“ (Entwicklungsprogramm EULLE) Rheinland-Pfalz.
http://www.eler-paul.rlp.de/Internet/global/inetcntrmwvlw.nsf/dlr_web_full.xsp?src=2EEK4P79O4&p1=YE2O1134DC&p3=677T6FO4Z5&p4=JT4G4NH2WD
- Schmidt TG, Röder N, Dauber J, Klimek S, Laggner A, Witte T de, Offermann F, Osterburg B (2014) Biodiversitätsrelevante Regelungen zur nationalen Umsetzung des Greenings der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU nach 2013. Braunschweig: Johann Heinrich von Thünen-Institut, 70 p, Thünen Working Paper 20
- Schramek, J., Osterburg, B., Kasperczyk, N., Nitsch, H., Wolff, A., Weis, M. & Hülemeyer, K. (2012): Vorschläge zur Ausgestaltung von Instrumenten für einen effektiven Schutz von Dauergrünland. BfN-Skripten 323, Bonn - Bad Godesberg.